

(Berichterstatter Abg. Merkel.)

(A) als notwendig erweisen. Denn die Zollabfertigungsstelle auf dem Bahnhofe in Auerbach ist schon heute überlastet und reicht kaum noch aus. Ich nehme an, die Königl. Staatsregierung hat diesem Umstande voraussichtlich Rechnung getragen, damit nicht schon in kurzer Zeit ein nochmaliger Umbau an das neu errichtete Güterexpeditionsgebäude Falkenstein erforderlich wird.

Meine Herren! Im Auftrage Ihrer Finanzdeputation B bitte ich Sie, dem vorliegenden Antrage zuzustimmen und die angeforderten 605.000 M. als zweite und letzte Rate für den Umbau des Bahnhofes Falkenstein nach der Vorlage zu bewilligen.

**Präsident:** Die Debatte ist geschlossen. Wir kommen zur Abstimmung.

Will die Kammer beschließen: für den Umbau des Bahnhofes Falkenstein die zweite und letzte Rate im Betrage von 605.000 M., in welche eine Mehrforderung von 59.000 M. gegenüber dem Hauptanschlage vom Jahre 1910 eingerechnet ist, nach Tit. 23 des außerordentlichen Staatshaushalts-Etats für 1912/13 nach der Vorlage zu bewilligen?

(B) Einstimmig.

Punkt 7 der Tagesordnung: Schlußberatung über den mündlichen Bericht der Finanzdeputation B über die Petition des Stadtrats zu Radeberg um Erbauung einer Eisenbahn von Arnsdorf über Radeberg nach Radeburg. (Drucksache Nr. 297.)

Berichterstatter Herr Abg. Kentsch.

Ich eröffne die Debatte und gebe dem Herrn Berichterstatter das Wort.

Berichterstatter Abg. Kentsch: Meine Herren! Der Stadtrat von Radeberg petiert in einer am 16. Februar bei der Kammer eingegangenen kurzen Zuschrift zugleich für die sämtlichen Landgemeinden des Rödertales, eine Eisenbahnverbindung von Arnsdorf über Radeberg und Radeburg nach Großenhain befürworten zu wollen, und verweist zur Begründung seines Gesuches auf eine am 30. November 1899, also vor länger als 12 Jahren, an die Hohen Kammern gerichtete Bittschrift. Es ist in dem Schreiben gesagt, daß die Verhältnisse des Radeberger Güterbahnhofes auf eine Erweiterung der Güterverkehrsanlagen drängen, so daß eine zweite Haltestelle im Norden für das Innere der Stadt von außer-

ordentlichem Werte für sie und für die Eisenbahnverwaltung sein würde.

Soweit die Herstellung der Strecke Radeburg-Großenhain in der Petition gewünscht wird, dürfte sie sich durch den Bericht über die Nordostbahn erledigen. Früher ist die Petition mit der Nordostbahn behandelt und auch der Regierung zur Kenntnisnahme überwiesen, in den letzten Landtagen aber „zur Zeit“ auf sich beruhen gelassen worden.

Für den baldigen Ausbau einer Eisenbahnlinie Arnsdorf-Radeburg konnte sich Ihre Deputation nicht aussprechen. Das Bedürfnis Radebergs, im Norden der Stadt einen Güterbahnhof zu erhalten, wird jedoch anerkannt. Es würde dadurch nicht allein für die innere Stadt, welche nach dem gegenwärtigen Güterbahnhofs nur mit Überwindung ungünstiger Steigungsverhältnisse gelangen kann, eine sehr wünschenswerte große Erleichterung und ein ganz neues, ausgedehntes Gebiet für industrielle Anlagen geschaffen, sondern auch die benachbarten Ortschaften Kleinröhrsdorf, Leppersdorf, Wachau, Seifersdorf, Siegau und Lohdorf, vielleicht auch Wallroda, würden Vorteile von einer im Norden der Stadt Radeberg gelegenen öffentlichen Güterverkehrsstelle haben.

Ihre Deputation beschloß, nachdem die Regierung (D) in kommissarischer Beratung ihr Einverständnis damit erklärt hatte, die Petition des Stadtrats zu Radeberg, soweit sie sich auf die Erlangung einer zweiten Güterverkehrsstelle im Norden der Stadt Radeberg und die dadurch erforderliche Herstellung eines Industriegleises bezieht, der Königl. Staatsregierung zur Kenntnisnahme zu überweisen, die weitergehenden Wünsche aber zurzeit auf sich beruhen zu lassen. Ich bitte das Hohe Haus, dem Beschlusse beitreten zu wollen.

**Präsident:** Das Wort hat der Herr Abg. Knobloch.

Abg. Knobloch: Meine sehr geehrten Herren! Die Petition des Stadtrats zu Radeberg hat das Hohe Haus schon seit dem Jahre 1891 regelmäßig jede Tagung beschäftigt. Im Jahre 1897 ist von den Städten Großenhain, Radeburg und Radeberg und sämtlichen Gemeinden des Rödertales zwischen Radeberg und Großenhain, und zwar von 63 mit ungefähr 50.000 Einwohnern, eine sehr umfangreiche und detaillierte Petition eingereicht worden. Diese umfangreiche Petition hat für den Radeberger Stadtrat — ich will gleich von vornherein bemerken, daß ich dem nicht angehöre, ich will mich also nicht etwa